

15-12-20 4. Advent Phil. 4,4-7 Freude im Gefängnis

Liebe Gemeinde!

Die Kinder freuen sich auf Weihnachten!
Und ihr Konfirmanden?
Und wir Erwachsenen?
Wir freuen uns auch.
Aber mit der Freude ist das so eine Sache.
Je älter wir werden, desto mehr Dunkles und Schweres sehen wir, das der Freude im Weg steht...
Unser Predigttext heute ruft uns zur Freude auf:

Philipper 4,4-7

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! 5 Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe! 6 Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! 7 Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Anleitung zur Freude

Freuet euch!
Eine Meinungsumfrage der Zeitung "Die Welt" ergab anscheinend, dass die Freude in Deutschland gebremst sei. Da ist von einem erdrutschartigen Verfall des Optimismus die Rede:
Viele würden sich vom Terror bedroht fühlen.
Während Paulus schreibt: "Der Herr ist nahe!" empfinden viele eher, dass das Böse ganz nahe ist!
Die Terroristen sind unter uns.
Oder, dass der Kollaps des Weltklimas nahe ist.

Wir freuen uns nicht so richtig, dass es im Dezember so warm ist.

Auch die vielen Flüchtlinge, die unsere Ordnung und unsere gewohnte Welt durcheinander bringen, machen vielen alten und jungen Menschen Sorgen und Angst.

Unser Predigttext ruft zur Freude auf:
Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!

Paulus hat diese Verse nicht geschrieben, als er gerade frisch verliebt war, nicht in einem Moment als alles perfekt lief - auf dem Gipfel der Gefühle.
Paulus schreibt diese Verse aus dem Gefängnis.
Und darum lohnt es sich wohl, dass wir ihm genauer zuhören.

Wie kann es sein, dass einer, der die Bosheit und Dunkelheit der Welt nur zu genau kennt, dass einer, der im Gefängnis sitzt und nicht weiß, wie es für ihn weitergehen wird, dass so einer so unbeirrbar von Freude spricht?

Schnell fällt uns ein anderer ein, der auch im Gefängnis saß: Dietrich Bonhoeffer und das Lied:
Von guten Mächten wunderbar geborgen.

Paulus formuliert nicht: Freut euch, weil dies oder das gut ist. Freut euch, weil es Grund zur Hoffnung gibt.

Paulus formuliert: Freut euch in dem Herrn - in seinen Händen, die euch wunderbar geborgen halten in allem Leid.

Es ist nicht immer leicht, auf diese Hände Gottes zu vertrauen. Manchmal sehen und spüren wir sie nicht.

Paulus sagt es uns und vielleicht auch sich selbst deshalb zweimal - um alle Zweifel zu übertönen:
Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!

Freuen und Hoffen kann man nicht lernen wie man Gipsen oder Brötlebacken lernen kann.
Und doch können wir hier vielleicht andeutungsweise eine Handlungsanleitung bekommen, wie wir trotz "Welt, Teufel und Höllenport" froh sein können:

Eure Güte lasst kund sein allen Menschen!

Wo die Liebe wohnt und Güte, da ist unser Gott,
da ist Gott und mit ihm die Freude nahe.

Im Dschungelbuch da gibt es das Lied von Baloo dem Bären, der singt: "Versuchs mal mit Gemütlichkeit..."

Unser Text ruft uns zu: Probiert mal mit Gütigkeit, mit Liebe und Güte.
Wenn du anderen so - mit Liebe und Güte begegnest, dann wird sich Freude in dir ausbreiten - probier es.

Und noch ein zweites gibt Paulus uns als Handlungsanweisung mit:
Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden!

Sorg dich um nichts!
Das ist leichter gesagt als getan.

Aber Paulus nennt uns das, was den Sorgen die tödliche Kraft nimmt:

Wenn du nachts nicht schlafen kannst, wenn die dunklen Schatten kommen, die Sorgen, wie alles werden wird

...kleine Sorgen, für die wir uns fast schämen, weil sie nicht der Rede wert sind und andere viel größere haben...aber sie quälen, die kleinen Sorgen...: Sorgen, wie wir den nächsten Tag schaffen, alles "gebacken" kriegen...

...und wenn die großen Sorgen kommen... was die Zukunft bringt...wie wir bestehen können in Krankheit und im Tod...die Sorgen um unsere Kinder, liebe Menschen...wenn wir an eine Schuld denken, die auf uns lastet...

Dann wirf sie auf IHN, deine Sorgen.

Sag sie IHM im Gebet - UND vergiss dabei das Danken nicht...

Nicht, weil es höflich ist, sich bei Gott zu bedanken und er sich darüber freut.

Weil es dir deutlich macht, wie groß Gott ist, wie viel er für dich tut, wie nah er dir ist.

Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden!

Der Herr ist nahe!?

Wo war Gott in Paris, als die Terroristen in die Menge feuerten?

Wo war Gott, als der Mann aus dem Leben gerissen wurde, den seine erblindete Frau so dringend gebraucht hätte?

Wo ist Gott auf der Intensivstation...in den Zimmern
der Komapatienten...
Wo ist Gott in meinem Leben?
So fragen viele bitter?

Die Optimisten sagen dann:
Er war in Paris...bei den Sterbenden...er ist da - auf
der Komastation - bei den Leidenden...er ist bei dir,
ist dir nah...
Manchmal hilft es uns, wenn uns das einer sagt.
Aber manchmal schmerzt es auch, weil wir es nicht
glauben können.
Manchmal glauben wir der Bibel nicht, die uns auf
allen Seiten davon erzählt, dass Gott nahe war und
ist...

Manchmal ist die Nacht zu finster, als dass wir Licht
sehen könnten. Manchmal scheint die Hoffnung so
endgültig erloschen.
Manchmal erscheint Gott uns als Hirngespinst -
jedenfalls alles andere als nahe und wir freuen uns
nicht!

"Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich
verlassen!"
Du bist nicht allein mit deinen Zweifeln.
Du bist nicht allein in deiner Nacht.
Jakob hat diese finstere Nacht erlebt, als Gott ihm
zum Feind wurde...
Hiob hat sie erlebt, als ihm alles genommen wurde...
In den Psalmen wird sie laut.
Die Jünger hielten Jesus für ein Gespenst auf dem
See - wie wir Gott manchmal für ein Hirngespinst
halten...

Aber, so Paulus, so stark die Zweifel auch manchmal
sind, so groß unsere Verlorenheit scheint: Er ist
nahe, der HERR ist nahe!
Wer an IHM festhält; wie Jakob, wer sein Vertrauen
nicht wegwirft, der erlebt es - dass Gott da ist, uns in
seinen Händen hält - mitten im Gefängnis der Angst.

Dass in all dem Wirren, in all dem sinnlos
scheinenden, ER am Werk ist!
Die Zeit kommt,
da wirst du erkennen,
wirst du verstehen,
wirst du IHN sehen.

All das Dunkle, das sinnlos Scheinende
hat seinen Sinn.
Der HERR ist nahe!
Er hat einen Plan mit dir und der Welt.

Manchmal scheint dir alles so wirr und sinnlos - wie
auf dem Bild in diesem kleinen Film:

<https://www.youtube.com/watch?v=zEZCvqVWcWA>

Manchmal scheint alles so sinnlos.
Manchmal ist es schwer, es zu glauben,
dass Gott nahe ist.
Aber es stimmt!
Er ist da,
ganz nah,
hat einen Plan mit dir und der Welt.

Und wenn du dich an dieser Hoffnung festhältst,
dann breitet sich Freude in dir aus.

*Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals
sage ich: Freuet euch! Der Herr ist nahe!*
Amen.